

# Die mittelalterlichen Koryphäen Aserbaidshans – Ädschämi und Mähsäti in IRS-Erbe

Musa MÄRDSCHANLI,  
Chefredakteur

Aserbaidshans ist eines der ersten Entstehungsgebiete menschlicher Zivilisation. Besonders das milde, menschenfreundliche Klima hat dazu beigetragen. Die archäologischen Ausgrabungen zeigen, dass die alten Bewohner Aserbaidshans in ihrer Historie voller Schöpferkraft waren und zahlreiche Kulturwerke schufen, die uns bis heute beeindruckten. Dazu gehören Werke der bildnerischen Kunst, Architektur, Literatur und viele weitere. Die Zeitschrift „IRS-Erbe“ hat immer wieder dem deutschen Leser über die Kultur und Geschichte Aserbaidshans berichtet. In der vorliegenden Ausgabe stellen wir vor allem herausragende Werke der Baukunst, Literatur und Malerei Aserbaidshans vor.

Viele Landesteile Aserbaidshans sind mit prächtigen Baudenkmalern geschmückt. Sie haben oftmals Jahrhunderte überlebt und sind bis zur Gegenwart erhalten. So hat Ädschämi ibn Äbubäkr Nachtschivani im 12. Jahrhundert nicht nur der mittelalterlichen Bauarchitektur Aserbaidshans eine neue Richtung gegeben, mit seiner Genialität beeinflusste er den gesamten Baustil der Seldschuken-Zeit, indem er dem etwas schweren und harten Stil große Anmut und Dynamik beifügte. Er, der sich selbst durch Inschriften als «Baumeister Ädschämi ibn Äbubäkr Nachtschivani» verewigte, führte in imposanter Weise Bautechnik und Bildkunst zusammen, um einzigartige architektonische Ensembles zu schaffen.

Von seinem Einfluss weit über Nachtschivan hinaus zeugt nicht nur der Ehrentitel „Scheichül-mühändis“ (Oberbauingenieur), sondern vor allem auch die Wirkung Ädschämis auf andere mittelalterliche Kunstwerke wie den Gonbad-e-Kabud (Blauer Turm) in Maragha, den Gülüstan-Grabturm bei Nachtschivan, die Grabtürme in Bärda und Sälma sowie auch verschiedene Mausoleen in Istanbul, die von dem türkischen Architekt Sinan erbaut wurden. Auch als 1926 in Gändschä der Grabturm des berühmten Dichters Nizami errichtet wurde, orientierte man sich am Erbe Ädschämis, um diesen im Geist seiner Genialität zu erbauen.

Das von ihm konstruierte und unter seiner Leitung errichtete Möminä-Chatun-Mausoleum gilt durch seine Komposition sowie seinen reifen, zarten Baustil als eines der Meisterwerke der mittelalterlichen Bauarchitektur. Das Denkmal weist neben seiner überwältigenden Bauperfektion auf die hochentwickelte Kultur früher Staatlichkeit Aserbaidshans. Ein weiteres Bauwerk von ihm, der Qarabaghlar-Komplex besteht aus einem Grabturm, zwei Minaretten und Resten eines dazwischenliegenden Gebetshauses. Der Bau der beiden Minarette wird auf das späte 12. bzw. das frühe 13. Jahrhundert datiert.

In der vorliegenden Ausgabe ist diesen herrlichen Denkmälern ein wichtiger Beitrag gewidmet.

In der Zeitschrift IRS-Erbe wollen wir auch regelmäßig den deutschen Leser mit dem literarischen Schaffen Aserbaidshans bekannt machen. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie einen Artikel über die bedeutendste Vertreterin der klassischen Literatur Aserbaidshans: Mähsäti Gändschävi. Als ein leuchtender Stern der aserbaidshansischen und islamischen Renaissance hat sie in ihren Dichtungen das Bild des Künstlers, des Dichters, des Musikers besungen. Mehseti ist in allen ihrer Wirkungsbereiche eine Bahnbrecherin gewesen: als erste berühmte Dichterin, Schachspielerin, Musikerin und wahrscheinlich auch erste Komponistin Aserbaidshans. Die Biographie der Dichterin ist zwar in einen Nebel aus Legenden und Geheimnissen gehüllt, aber die bekannten Fakten über ihr Leben heben sich von der damaligen muslimischen Gesellschaft durch ihre Einzigartigkeit besonders ab. Obwohl sie vor 900 Jahren gewirkt hat, bereiten ihre Gedichte auch heute ihrem Leser Entzücken und laden ihn ein, die Schönheiten der Welt zu bewundern.

Wir hoffen sehr, dass auch die weiteren Beiträge von „IRS-Erbe“ in der letzten Ausgabe für 2013 beim deutschen Leser Interesse finden.